

Inhaltliche Gliederung

Geleitwort	IX
0. Einleitung	1
0.1. Mehrsprachigkeit als Forschungsobjekt der Bilingualismus- und Interferenzforschung	2
0.2. Untersuchung der Interferenzen unterhalb der Hochsprachebene durch die Sprachinseldialektologie	4
1. Zu Gegenstand, Methode und Aufbau	6
1.0. Zum Gegenstand	6
1.1. Der Untersuchungsgegenstand	7
1.1.1. Die „Schweizer“ – oder Wollhynischen Mennoniten	9
1.1.2. Die Hutterer	12
1.1.3. Die „Amana-Gesellschaft“	13
1.2. Zu Ziel, Methode und Aufbau der Untersuchung	15
1.2.1. Ziele der Untersuchung	17
1.2.2. Zur Methode	23
1.2.3. Aufbau und Vorgehen der Untersuchung	26
1.3. Zur Terminologie des Multilingualismus	27
1.3.1. Multilingualismus oder Mehrsprachigkeit	27
1.3.2. Bilingualismus, Zwei- und Doppelsprachigkeit	29
1.3.3. Bilingualismus oder Zweisprachigkeit	29
1.3.3.1. Grade der Zweisprachigkeit	30
1.3.4. Bi- oder Polyglottismus	31
1.3.5. Echte oder typische Zweisprachigkeit	31
1.3.6. Psycholinguistische Differenzierung: „compound“ vs. „coordinate bilingualism“	32
1.3.7. Diglossie oder „sprachliche Mehrschichtigkeit“	33
1.3.8. Typologische Übersicht	35
1.4. Einige Hauptaspekte bisheriger Mehrsprachigkeitsforschung	35
1.4.1. Sprachgrenz- u. Substratforschung	37
1.4.2. Die Sprachinselforschung	38
1.4.3. Grundtypen der Sprachmischung	39

1.4.4.	Synchrone Sprachinseldialektologie	41
1.4.5.	Sprachkontakt- und Interferenzforschung	43
1.4.6.	Soziolinguistik und Sozialdialektologie	47
2.	Die heutigen Mundarten	53
2.0.1.	Phonetische Vorbedingungen	53
2.0.2.	Zur Phonematik	56
2.0.3.	„Generative“ vs. „autonome“ Phonologie	60
2.0.3.1.	Die Stellung der Phonologie in der GTG	62
2.0.4.	Die Erstellung eines Phoneminventars	64
2.0.4.1.	Die Vokale	64
2.0.4.2.	Der Konsonantismus	67
2.1.	Die deutsche Mundart von Amana/Iowa	69
2.1.0.	Das Material	69
2.1.1.	Die Vokale	70
2.1.2.	Die „Diphthonge“ bzw. Phonemkombinationen	82
2.1.2.1.	„Steigende“ Diphthonge	84
2.1.2.2.	„Fallende“ Diphthonge	86
2.1.2.3.	Marginale Vokalphoneme aus dem englischen Lehnwortbestand	87
2.1.3.	Das Inventar der Satellitenphoneme oder Konsonanten	89
2.1.3.1.	Labiale	89
2.1.3.2.	Dentale	93
2.1.3.3.	Velare und gutturale Laute	99
2.1.4.	Nicht-segmentale Phoneme	103
2.1.5.	Die Phonemkombinatorik oder Phonotaktik	106
2.2.	Der Schweizermennonitische Dialekt	114
2.2.0.	Das Untersuchungsmaterial	114
2.2.1.	Methode und Verfahren	115
2.2.2.	Die Vokale	115
2.2.3.	Der Konsonantismus des Schweizermennonitischen	126
2.2.3.1.	Labiale	127
2.2.3.2.	Dentale	132
2.2.3.3.	Velare und gutturale Laute	136
2.3.	Das Hutterische	141
2.3.0.1.	Literatur und Vorarbeiten	141
2.3.0.2.	Zum Material	143
2.3.0.3.	Die mehrschichtige Sprachstruktur des Hutterischen	144
2.3.0.4.	Die Relation der Sprachschichten zueinander	146
2.3.1.	Das Phoneminventar des Hutterischen	148
2.3.1.1.	Hutterische Quantitätsregelung und „Kärntner Dehnung“	149
2.3.2.	Die Einzelphoneme des Hutterischen	150

2.3.3.	Die Konsonanten- oder Satellitenphoneme des Hutterischen	162
2.3.3.1.	Labiale	162
2.3.3.2.	Dentale	167
2.3.3.3.	Velare und Gutturale	172
2.3.3.4.	Zusammenfassung des Phoneminventars	177
3.	Diachrone Analyse: Entstehung und Entwicklung der heutigen Mundarten	179
3.0.1.	Die Berechtigung oder Notwendigkeit historisch-diachroner Sprachbetrachtung	179
3.0.2.	Diachrone Theoriebildung	181
3.0.2.1.	Die graphische Darstellung des Diasystems	183
3.0.3.	Erweiterung der diasystematischen Darstellung	184
3.0.4.	Diachrone Sprachinseldialektologie	187
3.0.4.1.	Horizontaler Sprachausgleich	187
3.0.4.2.	Vertikaler Sprachausgleich	189
3.0.5.	Diachrone Dialektologie der drei „mobilen Sprachinseln“	190
3.0.6.	Die Technik des diachronen Vergleichs	191
3.1.	Der Amana-Dialekt im Vergleich zu seinen Vorstufen	193
3.1.1.	Die Mundart in der Ausgangslandschaft	194
3.1.1.2.	Vergleich der Amanamundart (A) mit der Südosthessens (H)	196
3.2.	Die Entstehung und Entwicklung des Schweizermennonitischen	200
3.2.1.	Die Hauptzüge der geschichtlichen Entwicklung	201
3.2.2.	Der sprachliche Vergleich des „Swiss“ mit der Schweizer Ur- heimat	204
3.2.3.	Vergleich mit der Mundart in der pfälzischen Zwischenheimat	206
3.2.4.	Vergleich des „Schweizerischen“ mit dem Nordpfälzischen	209
3.2.5.	Zusammenfassung	214
3.3.	Hutterische Sprachgeschichte	216
3.3.1.	Hutterisch und die Mundart der Tiroler Urheimat	218
3.3.1.1.	Tiroler in der hutterischen Urgemeinde	219
3.3.1.2.	Der Vergleich „Hutterisch“ und „Tirolisch“	222
3.3.2.	Hutterisch und Habanisch, die Mda. der Zwischenheimat	225
3.3.2.1.	Die historischen Fakten über die „Habaner“	225
3.3.2.2.	Die landsmannschaftliche Zusammensetzung der „Habaner“	226
3.3.2.3.	Die Rekonstruktion des Habanerdialekts	229
3.3.2.4.	Das habanische Lautsystem	232
3.3.2.5.	Dialektgeographische Analyse der habanischen Charakteristika . .	235
3.4.	Hutterisch und Kärntnerisch	241
3.4.1.	Der Anschluß von Kärntnern im 18. Jh.	241
3.4.2.	Die Heimatorte der Kärntner Huttererfamilien	243

3.4.3.	Systematischer Vergleich Hutterisch-Kärntnerisch	247
3.4.3.1.	Das kärntnische Lautsystem	247
3.4.3.2.	Vergleich des kärntnischen Lautsystems mit dem hutterischen	249
3.4.5.	Die Entstehung des hutterischen Lautsystems	250
3.4.5.1.	Exkurs: Mengentheoretisches Sprachmischungsmodell	254
3.3.5.	Zusammenfassung der diachronischen Beschreibung des Hutterischen	264
4.	Soziolinguistische Interpretation der hutterischen Sprachgemeinschaft	268
4.0.	Die sprachliche Situation auf einem Huttererhof	269
4.0.1.	Status und Bezeichnung der „Sprachschichten“	270
4.1.	Die Schichtenstruktur des Hutterischen	271
4.1.1.	Das Grundhutterische GH	271
4.1.2.	Das Predighutterische PH	273
4.1.3.	Das Schriftdeutsche SD	274
4.1.4.	Das Standardhutterische SH	275
4.2.	Korrelierung dieser Sprachschichten mit extralinguistischen Fakten	276
4.2.1.	GH die „Mundart“	277
4.2.2.	PH als die „lingua sacra“	279
4.2.3.	SD als Hochsprache	279
4.2.4.	Gebrauchsmatrizen der einzelnen Sprachschichten	280
4.3.	Anteil und Rolle des Englischen	282
4.3.1.	US-Englische Lehnwörter im Hutterischen	284
4.3.2.	Sprachliche Anpassung der Lehnwörter	286
4.3.3.	Lese- und Assoziationstests mit Jugendlichen auf dem Bonne Homme-Bruderhof	288
4.3.3.1.	Leseprobe an Homographen	289
4.3.3.2.	Aussprache- und Assoziationstests	289
4.4.	Historische Erklärung der Mehrschichtigkeit	294
4.4.1.	Das GH im Vergleich mit den hutterischen Vorstufen	294
4.4.1.1.	GH und Habanisch im Vergleich	294
4.4.1.2.	GH und Kärntnisch	295
4.4.2.1.	PH und Habanisch	297
4.4.2.2.	Ergebnisse der historischen Analyse	298
4.4.3.	Standardhutterisch (SH)	301
4.4.4.	Durchschichtung statt Ausgleich	301
4.5.	Soziolinguistische Erklärungsversuche	302
4.5.1.	Soziologische Fakten	303
4.5.2.	Anwendung der soziologischen Rolleninterpretation auf die hutterischen Sprachverhältnisse	306
4.5.3.	Frauen- und Männersprache	309

5.	Wiederholende Zusammenfassung der Ergebnisse	312
5.1.	Ergebnisse zur historischen Kenntnis der Sektenmundarten	312
5.2.	Soziolinguistische Schlußfolgerungen	315
5.3.	Sprachtheoretische Ergebnisse bezüglich Sprachmischung und -wandel	316
Anhang		318
Exkurs I. Literaturbericht zu den „Hutterischen Brüdern“		321
Exkurs II. Literatur zum Hutterischen		330
Bibliographie		335
Karten- und Bilderteil		